

Einführungsveranstaltung für neue Wohnberatungskräfte

Mittwoch, 21. Januar 2015
10.00 - 17.00 Uhr
Referentin: Susanne Tyll

Wohnberatung ist ein wesentlicher Baustein, um dem Wunsch der meisten älteren Menschen nach möglichst langem Verbleib in der eigenen Häuslichkeit gerecht zu werden. Bei dieser Einführungsveranstaltung werden folgende Themen angesprochen:

- * Was ist Wohnungsanpassung?
- * Die Ratsuchenden
- * Der Beratungsprozess
- * Baukonstruktive Grundlagen
- * Konkrete technische Hilfen und deren Finanzierung
- * Praxisbeispiele, Tipps und Tricks

Grundlage sind Fragen und Fälle aus der Praxis.

Außerdem werden zahlreiche Materialien, Broschüren und Arbeitshilfen vorgestellt und deren Einsatz in der Wohnberatung diskutiert.

Ziel der Qualifizierung

Grundkenntnisse in den Bereichen: Wohnungsanpassung Beratungsprozess, Finanzierung und Ratsuchende

Badezimmer - Technische Möglichkeiten der Wohnungsanpassung

Mittwoch, 11. Februar 2015
10.00 - 17.00 Uhr
Referentinnen: Ulla Trumann, Dipl. Ing. Innenarchitektin, und Susanne Tyll

An diesem Tag wird eines der am häufigsten betroffenen Arbeitsgebiete der Wohnungsanpassung, der Sanitärbereich, anhand praktischer Fallbeispiele genau unter die Lupe genommen.

Dabei werden folgende Fragen bearbeitet:

- * Merkmale eines altengerechten Badezimmers
- * Merkmale eines behindertengerechten Badezimmers
- * Umbaubeispiele aus der Praxis
- * Einbau bodengleicher Duschen
- * Lösungsmöglichkeiten bei Minibädern
- * Erstellen eines Aufmasses als praktische Übung
- * Anfertigung von Skizzen
- * Kosten

Ziel der Qualifizierung

Konkrete Hilfen für die praktische Arbeit bei der Wohnungsanpassung im Sanitärbereich, Grundlagen für die Zusammenarbeit mit Handwerk und technischen Berufen

Finanzierung von Maßnahmen der Wohnungsanpassung

Mittwoch, 11. März 2015
10.00 - 17.00 Uhr
Referentin: Susanne Tyll

Die Finanzierung von Maßnahmen der Wohnungsanpassung ist ein komplexes Thema. Gute Beratung setzt die Kenntnis der entsprechenden Grundlagen und Regelungen der folgenden Gesetze und deren Zusammenhänge voraus:

- * SGB V (Krankenversicherung)
- * SGB XI (Pflegeversicherung)
- * SGB XII mit Eingliederungshilfe, Altenhilfe, Hilfen zur Gesundheit, Hilfe zur Pflege
- * Bundesversorgungsgesetz
- * SGB VII (gesetzliche Unfallversicherung)
- * SGB VI (gesetzliche Rentenversicherung)
- * SGB III (Arbeitsförderung)
- * SGB IX (Gesellschaftliche Teilhabe)
- * KfW-Mittel „Altersgerecht Umbauen“
- * Landesregelungen, insbesondere BestandsInvest NRW
- * Stiftungen
- * steuerliche Vergünstigungen

Ziel der Qualifizierung

Kennenlernen der verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen, Austausch mit den Anwesenden über Erfahrungen bei der Umsetzung

Im Quartier bleiben – Altengerechte/ inklusive Wohnumfeld- bzw. Quartiersanpassung

Mittwoch, 22. April 2015
10.00 - 17.00 Uhr
Referentin: Susanne Tyll

Die meisten Menschen wollen so lange wie möglich im vertrauten Umfeld wohnen bleiben und viele müssen das auch. Welche Maßnahmen im Quartier/Viertel/Sozialraum - auch im ländlichen Umfeld - sind notwendig und möglich? Wie können diese herausgefunden und umgesetzt werden? Was können Wohnberatungsstellen zur Quartiersgestaltung beitragen?

Zur altengerechten Wohnumfeldanpassung werden u.a. die Ergebnisse von Bewohner/innen-Befragungen in Quartieren vorgestellt und diskutiert und konkrete Maßnahmen der Quartiersgestaltung bzw. -anpassung und zur Stärkung der Nachbarschaften präsentiert. Diese sind nur partizipativ, also mit aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wirkungsvoll. Es geht um die Anpassung von städtischen und ländlichen Quartieren an die Bedürfnisse der jeweiligen Menschen und nicht umgekehrt.

Ziel der Qualifizierung

Kennenlernen vorhandener Maßnahmen der altengerechten/inklusive Quartiersgestaltung und Stärkung der Nachbarschaften in unterschiedlichen - auch ländlichen - Quartieren

Hilfsmittel und Nützliches für den Alltag

Mittwoch, 6. Mai 2015
10.00 - 17.00 Uhr
Referentin: Susanne Tyll

Der Gebrauch von Hilfsmitteln bietet Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eine Möglichkeit, sich den Alltag zu erleichtern.

Im Verlauf der Fortbildung werden anhand unterschiedlicher Produktgruppen des Hilfsmittelverzeichnisses folgende Fragen behandelt:

- * Welche Hilfsmittel haben sich besonders bewährt, wo sind sie erhältlich und wie sind sie einsetzbar?
- * Finanzierung
- * Welche Neuigkeiten gibt es?
- * Welche Schwierigkeiten gibt es, Hilfsmittel zu nutzen und wie sind diese zu überwinden?

Außerdem werden einige Hilfsmittel situationsbezogen erprobt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten vorgestellt, wie z.B. Kleidung, Verpackungen, Elektrogeräte einfacher und bequemer zu nutzen sind.

Ziel der Qualifizierung

Kennenlernen auch neuer Hilfsmittel aus den unterschiedlichen Produktgruppen des Hilfsmittelverzeichnisses, deren Finanzierung und Diskussion über Erfahrungen mit dem Umgang

Wohnzimmer und Schlafzimmer – Technische Möglichkeiten der Wohnungsanpassung

Mittwoch, 10. Juni 2015
10.00 - 17.00 Uhr
Referentin: Susanne Tyll

Besonders das Wohnzimmer kann viele unterschiedlichen Funktionen haben: sich wohl fühlen, im Lieblingssessel sitzen, sich ausruhen und Mittagsschlafchen halten, unterhalten, Fernsehen, Radio hören, lesen, Besuch empfangen und sich treffen, aber auch Raum zum Aufenthalt bei Krankheit und/oder Unwohlsein.

Das Schlafzimmer erfüllt neben der Funktion des Schlafens auch die Funktion des Krankenzimmers.

Neben grundsätzlichen Betrachtungen werden im Laufe des Fortbildungstages u. a. folgende Aspekte anhand zahlreicher Bilder thematisiert:

- * Bedeutung unterschiedlicher Raumfunktionen bei der Wohnungsanpassung
- * Merkmale eines barrierearmen Wohnzimmers
- * Merkmale eines barrierearmen Schlafzimmers
- * Anpassungsbeispiele aus der Praxis

Ziel der Qualifizierung

Konkrete Hilfen für die praktische Arbeit bei der Wohnungsanpassung in Wohn- und Schlafzimmer, Austausch mit den Anwesenden über Erfahrungen bei der Umsetzung

Möglichkeiten und Grenzen der Wohnberatung

Mittwoch, 24. Juni 2015

10.00 -17.00 Uhr

Referentin: Susanne Tyll

Das lohnt sich nicht mehr“, „Das steht schon immer hier“, „Das geht schon noch“, solche und ähnliche Sätze kennzeichnen mögliche Schwierigkeiten des Beratungsprozesses in der Wohnberatung. Auf die Vorschläge der Wohnberater/innen können das Festhalten am Gewohnten, die Scheu vor Dreck oder die Sorge vor zu großen Ausgaben oder Überforderung bei den Ratsuchenden und dazu oftmals noch abweichende Interessen der Angehörigen treffen – eine Herausforderung!

Im Wohnberatungsprozess gilt es, mit den Ratsuchenden mögliche Änderungen zu diskutieren, auch Angehörige und Pflegedienste zu beteiligen und bei der Umsetzung der Maßnahmen so viel wie nötig zu unterstützen. An diesem Tag werden Beratungsfälle diskutiert und Möglichkeiten und Grenzen der Wohnberatung aufgezeigt.

Bitte Beratungsfälle mitbringen!

Ziel der Qualifizierung

Austausch anhand konkreter Beratungsfälle über unterschiedliche Herangehensweisen an Beratungssituationen, Möglichkeiten und Grenzen der Wohnberatung und persönliche Strategien zum Umgang damit